

## 2 - Zwei Bäume, die es in sich haben

Letzten Sonntag (Gott kennen und leben) Wichtigkeit der Erkenntnis Gottes. Das Beispiel des Paulus, der alles aufgegeben hat, um sie zu bekommen / Der Geist Gottes ist ein Geist der Erkenntnis / Definition der Erkenntnis Gottes: Erkenntnis des Vaters und seines Sohnes Jesus Christus IST Ewiges Leben.

Heute beschäftigen wir uns mit zwei Bäume, die es in sich haben. Diese beiden Bäume sind 1) Der Baum des Lebens und 2) der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

### 1) Gott selbst ließ diese Bäume entstehen

*1.Mo.2.9*

*Und Gott der Herr ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprossen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. (Der auch in der Mitte des Gartens stand - Eva: 1.Mo.3.3 zur Schlange)*

Als Gott Himmel und Erde fertig geschaffen hatte, beurteilte er sie als „*sehr gut*“ (1.Mo.1.31). Dies galt auch für diese beiden Bäume: Sie waren "sehr gut" . Das mag vielleicht den einen oder anderen überraschen, aber Erkenntnis von Gut und Böse kann nicht schlecht sein, denn wir lesen im NT folgendes:

*Hebr.5.14*

*Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.*

AT: König Salomo bei der Tempelweihe betete:

*1.Kön.3.9+10*

*...so gib du deinem Knecht doch ein verständiges Herz, daß er dein Volk zu richten versteht und unterscheiden kann, was gut und böse ist. (10) Und es war dem Herrn wohlgefällig, daß Salomo um dies bat ...*

Gott hat offensichtlich Gefallen daran, wenn ein Mensch zwischen Gut und Böse unterscheiden kann. Und wenn wir noch weiter im AT zurück gehen, lesen wir etwas sehr bemerkenswertes:

*1.Mo.3.22*

*Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist (!)*

(Nach dem Bild Gottes erschaffen war er doch schon, oder?) Schauen wir uns diese Bäume mal etwas näher an:

### 2) Der Baum des Lebens

*1.Mo.2.16+17*

*Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; (17) aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; an dem Tag, da du davon isst, mußt du gewisslich sterben.*

Die Menschen durften von jedem Baum nach Belieben essen, also auch vom Baum des Lebens. Was sagte Gott selbst vom Baum des Lebens:

*1.Mo.3.22*

*nun aber — daß er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!*

Nun definierte Jesus selbst das ewige Leben als Erkenntnis Gottes und seines Sohnes Jesus Christus (Joh.17.3). Diese Erkenntnis kommt, wie wir in der ersten Einheit gesehen haben, durch den Heiligen Geist (Geist der Erkenntnis)

Der Baum des Lebens war also auch ein Baum der Erkenntnis, nämlich der geistlichen Erkenntnis Gottes. Seine Früchte waren in der Lage, Gott und seinen Sohn Jesus Christus im Geist zu erkennen und dadurch ewiges Leben zu bekommen; oder, wie bei Adam und Eva VOR dem Sündenfall: ewiges Leben zu behalten...von jedem Baum darfst du nach Belieben essen...

Die Erkenntnis Gottes ist ewiges Leben; und zwar in Gemeinschaft mit Gott: Der Mensch lebte in einer ewigen Beziehung mit Gott zusammen: Der Schöpfer und seine Geschöpfe.

*1.Joh.1.3*

*was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. (2.Kor.13.13)*

Dieses Leben war ein Leben in vollkommenem Frieden mit dem Dreieinigen Gott selbst. Adam und Eva lebten durch Gott; Beide erlebten Gottes Liebe und seine Zuwendung, wenn er in Eden mit ihnen zusammen war. Und sie waren zufrieden mit den Ordnungen Gottes. Sie erkannten Gott als ihren Schöpfer an und lebten in Demut und Hingabe ihm gegenüber.

(Gott als Versorger - von allen Bäumen darfst du essen) (Gottes Ordnungen - Arbeit - Den Garten bebauen und bewahren - herrschen - Tieren einen Namen geben)

Weil sie vom Baum des Lebens essen durften, konnten sie Gott auch sehen (erkennen). Erkenntnis Gottes ist also persönlich und beziehungsorientiert. Sie fördert die richtige Beziehung 1. zu Gott durch Jesus Christus und durch sie auch 2. die Beziehungen zu sich selbst und 3. auch die Beziehung zwischen den Menschen.

Solange Adam und Eva in einer demütigen Abhängigkeit von ihrem Schöpfer lebten, sahen sie das Angesicht Gottes, sahen sich selbst und ihr Gegenüber mit den Augen Gottes, nämlich im Geist. Nach dem Essen der Frucht vom anderen Baum veränderte sich ihre Erkenntnis, die sie von Gott hatten, ihre Wahrnehmung von Gott, sich selbst und ihrem Gegenüber hatte sich vollständig verändert.

Schauen wir uns deshalb den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse genauer an.

## 2) Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse

Es war kein Baum des Guten und des Bösen sondern der ERKENNTNIS des Guten und des Bösen. Gott selbst kann Gut und Böse erkennen (1.Mo.3.22) und will es auch für uns. Da drängt sich ja förmlich die Frage auf, WARUM hat Gott den Menschen dann verboten, von diesem Baum zu essen? Und die Antwort liegt genau in diesem ersten Gebot verborgen.

Das war das erste Gebot in der Geschichte der Menschheit. Was aber steckte in diesem ersten Gebot? Als Jesus gefragt wurde, welches das größte Gebot ist, antwortete er:

*Matt.22.37-40*

*»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«. (38) Das ist das erste und größte Gebot. (39) Und das zweite ist ihm vergleichbar: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. (40) An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.*

Gott wollte, dass Adam und Eva Ihm um seiner selbst willen vertrauen würden, weil sie seine Liebe und Zuwendung erlebten. Das bedeutet, dass sie sein Gebot beachten würden, auch, wenn sie es nicht vollständig verstanden. Was sagte Jesus zu seinen Jüngern:

*Joh.14.21+23*

*Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; (23) Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen,*

Gott ist Liebe und er erschuf den Menschen mit einem freien Willen zu lieben. Echte Liebe kann nie erzwungen werden. Sie ist frei (wie Gott) und kann nur freiwillig gegeben werden (wie Gott es tut). Darin waren die Menschen Gott gleich. Sie waren frei zu lieben. (Adam, liebst du mich?)

Ohne das Gebot Gottes hatten sie keine Möglichkeit, sich für oder gegen Gott (gegen sein Wort) entscheiden zu können. Aber WAS GENAU verstanden Adam und Eva von dem Gebot Gottes: Sie verstanden, dass Gott ihnen geboten hatte, von dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nicht zu essen. DAS verstanden sie.

Was verstanden sie nicht? Die Bedeutung des Wortes "Sterben" verstanden sie nicht, es war ohne Inhalt. Sie hatten nur sein Gebot, "sein Wort".

"Aus jedem Becher darfst du nach Belieben trinken, aber aus dem schwarzen Becher darfst du nicht trinken. An dem Tag, da du daraus trinkst, wirst du "klansernieren!", was genau verstehst du deutlich? Du sollst nicht aus dem schwarz Becher trinken. "klansernieren" verstehst du nicht. So war es bei Adam und Eva. Sie verstanden das Wort "Sterben" nicht.

Aber Gott wusste schon, dass die Schlange die Menschen so lange bearbeiten würde, bis sich die Menschen gegen das erste Gebot Gottes entscheiden würden. Und so erschafft er einen Baum, der den Menschen die Augen öffnen konnte. Wofür: Um das Gute von dem Bösen unterscheiden zu können.

Wann beschuldigte Eva die Schlange? Sie erkannte erst nach dem Essen die Verführung als Verführung und wusste nun, wer dafür verantwortlich war: Satan! Nachdem sie Erkenntnis von Gut und Böse hatte. Nach dem Sündenfall unterscheiden sie zum ersten Mal zwischen dem, was sie hätten tun sollen und was sie tatsächlich taten.

*(Röm.7.14-16) Gesetz= geistlich / ich fleischlich = unter die Sünde verkauft.*

Zu was genau aber verführte die Schlange sie eigentlich? Sie verführte sie nicht zuerst dazu, von dem Baum zu essen, sie verführte sie zuerst dazu, sein zu wollen wie Gott selbst, nämlich, Gutes und Böses erkennen zu können.

Gut und Böse zu unterscheiden oblag Gott allein, (1.Mo.3.22), weil er absolut gerecht ist. Nur Gott kann aufgrund seiner Gerechtigkeit beurteilen, was gut und was böse ist (und Er wird das Böse in letzter Konsequenz auch VERurteilen). (Der Mensch ist geworden wie unsreiner, indem er erkennt, was gut und böse ist 1.Mo.3.22)

Die Menschen wollten sein wie Gott selbst, ohne jedoch in von ihm abhängig sein zu wollen. Und so starb ihr Geist. Und doch lebten sie weiter mit einer anderen Wahrnehmung. Nun nahmen sie alles und jeden nicht mehr durch den Geist wahr, sondern durch ihre Seele. Sie erklärten ihren eigenen Willen, ihr Denken und ihre Emotionen zum Maßstab, um zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können.

Zu welchem logischen Verhalten führte diese Erkenntnis von Gut und Böse unweigerlich, wenn man kein göttliches Leben, keine Erkenntnis Gottes hat? Zur Selbstgerechtigkeit. Der Mensch wurde zum selbsternannten Richter darüber, was akzeptabel und unakzeptabel ist.

*Röm. 10.3*

*Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.*

Selbstgerechtigkeit ist DAS eigentliche Problem mit uns Menschen. Und gleichzeitig mit der Selbst-gerechtigkeit kam die Selbstrechtfertigung. Wir suchen nun in jeder Situation unseres Lebens danach, uns selbst besser darzustellen als andere Menschen. (und denken, das ist normal...)

Durch Selbstgerechtigkeit legen wir selbst den Maßstab für Gut und Böse fest und durch die Selbstrechtfertigung stellen wir uns Gott gegenüber und anderen Menschen gegenüber als jemand da, der es verdient, angebetet (bewundert/ gelobt / anerkannt / begehrt) zu werden; zu dem man aufschaut.

1) Wir haben nun ein Bewusstsein, zuerst die eigenen Nöte wahrzunehmen und nicht die Nöte anderer Menschen.

2) Wir bekamen ein Verhalten, zuerst unsere eigenen Nöte zu befriedigen. Das bedeutet, dass wir das, was wir zum Leben brauchen, auf irgendeine Art und Weise anderen streitig machen (müssen): Arbeitsplatz, Lebensmittel (Hamsterkäufe), Kleidung, Medizin, Wohnmöglichkeit ect. (Reise nach Jerusalem - immer ein Stuhl zu wenig)

3) Wir bekamen Angst vor Gott. Das Wissen, dass der Tod unausweichlich auf uns wartet, hetzt uns, nach Glück in unserem irdischen Leben zu streben, weil wir wissen, dass unser Leben begrenzt ist und wir nicht mehr wissen, wie Gott wirklich ist.

Ich sagte aber schon am Anfang, dass Gott will, dass wir Gutes und Böses unterscheiden können. Das geht aber nur, wenn wir dies mit Gott zusammen tun. Aber genau das war für Adam und Eva nicht mehr möglich, denn ihr Geist war gestorben, Sie hatten keine Erkenntnis Gottes, kein Leben mehr.

Zusammenfassung:

- 1) Gott selbst pflanzte beide Bäume in die Mitte des Gartens.
- 2) Gott selbst kann Gutes vom Bösen unterscheiden und will offensichtlich auch, dass wir Menschen Gutes und Böses unterscheiden können.
- 3) Der Baum des Lebens ist ein Baum der Erkenntnis Gottes. Sie ist persönlich und auf Beziehungen ausgerichtet. Die Beziehung zu Gott, zu sich selbst und zu anderen Menschen.
- 4) Gott wollte, dass die Menschen sich freiwillig, aus Liebe an seine Anweisung hielten. Das erste und größte Gebot. Sie wussten nicht, was "sterben" bedeutet.
- 5) Die Menschen haben Gottes Gebot übertreten, weil sie selbst wie Gott sein wollten, ohne jedoch in ihrer Beurteilung von Gut und Böse von ihm abhängig sein zu wollen.
- 6) Der Mensch richtete damit seine eigene Gerechtigkeit auf, die Selbstgerechtigkeit und damit auch die Selbstrechtfertigung. Er poliert sein eigenes Image auf Kosten anderer auf.

In der 3. Einheit werden wir uns damit beschäftigen, wie Gott in seiner Gnade genau diesen Baum der Erkenntnis von Gut und Böse benutzte, um den Menschen für immer vom Einfluss Satans, und damit auch von dem Einfluss der Sünde, zu trennen und uns Menschen wieder in die persönliche liebevolle Beziehung mit ihm zurück zu bringen.

Der Titel dieser 3. Einheit ist: Es gibt noch einen 3. Baum.